



Für schöne Töne im Lunzer Schulhof war vergangenen Freitag gesorgt. Die Mini-Musi unter der Leitung von Kapellmeister-Stv. Gerold Huber spielte verschiedene Songs, traditionelle Blasmusikstücke und einen Disco-Hit. Die Jugendreferentin des Musikvereins, Katrin Lechner, sang mit dem Chor der Volksschule einige schwungvolle Lieder. Johannes Helmel auf der Trompete und Julian Weissensteiner auf der Klarinette gaben ihre Stücke, mit denen sie beim Musikwettbewerb Prima La Musica jeweils einen ersten Preis erreicht hatten, zum Besten.

Foto: privat

## Schulhof als Zentrum der Musik

**Musikveranstaltung** | Der Lunzer Schulhof wurde von „Schönen Tönen“ erfüllt.

**LUNZ AM SEE** | Das Jugendreferat des Musikvereins und der Chor der Volksschule luden zur Musikveranstaltung „Schöne Töne“ in den Schulhof. Leni und Vroni Schnabel führten abwechslungsreich durch das Programm und stellten dabei die jungen Mitwirkenden in kurzweiligen Unterhaltungen vor. Das Publikum zeigte seine Begeisterung mit Zugabewünschen. Weiter geht es am 21. Juni ab 14.30 Uhr mit dem Seekonzert des Musikvereins am Seeplatz bei der Bootsvermietung.

## Erste Bruten in einer Baumhöhle

**Wildnisgebiet** | Bei den Verantwortlichen des Habichtskauz-Projektes herrscht Hochstimmung.

Von Christian Eplinger

**GÖSTLING** | Seit 2008 läuft das Wiederansiedlungsprojekt für Habichtskäuze im Wildnisgebiet Dürrenstein in Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark Wienerwald und dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der VetmedUni Wien. „Heuer dürfen wir uns über das erfolgreichste Jahr seit Beginn der Wiederansiedlung im Wildnisgebiet freuen“, jubelt Projektleiter Richard Zink vom Forschungsinstitut. „Es gibt insgesamt sieben gesicherte Reviere mit vier tatsächlich nachgewiesenen Bruten. Sieben Jungvögel von zwei Bruten konnten bereits beringt werden. In zwei Wochen folgt die Beringung der weiteren Bruten, spätestens dann wird auch klar sein, wie viele Jungvögel tatsächlich das Licht der Welt erblickt haben“, freut sich Zink.

Besonders stolz ist man, dass es sich bei zwei der vier Bruten

zum ersten Mal in der Geschichte der österreichischen Habichtskauz-Wiederansiedlung um Bruten an natürlichen Nistplätzen handelt. Die Baumhöhlen zweier Rotbuchen fungierten dafür als Nistplätze. „Die darin brütenden Pärchen konnten nur mithilfe ihrer Satellitensender ausfindig gemacht werden. Der Technik sei dank, denn auf diese Weise konnten wir diesen Meilenstein im Rahmen des Wiederansiedlungsprojektes miterleben“, schildert Christoph Leditznig von der Schutzgebietsverwaltung des Wildnisgebietes Dürrenstein.

Inzwischen wird aber die Wiederansiedlung weiter fortgesetzt. Die ersten Jungkäuze sind bereits in die beiden Freilassungsvolieren im Wildnisgebiet übersiedelt. Weitere sollen noch folgen. Für einen knappen Monat bleiben die jungen Eulen in den Volieren, ehe sie ihr Leben in den österreichischen Wäldern starten.



Im Wildnisgebiet Dürrenstein gab es heuer die erste Habichtskauz-Brut an einem natürlichen Nistplatz. Baumhöhlen zweier Rotbuchen wurden als solcher genutzt.

Foto: Christoph Leditznig